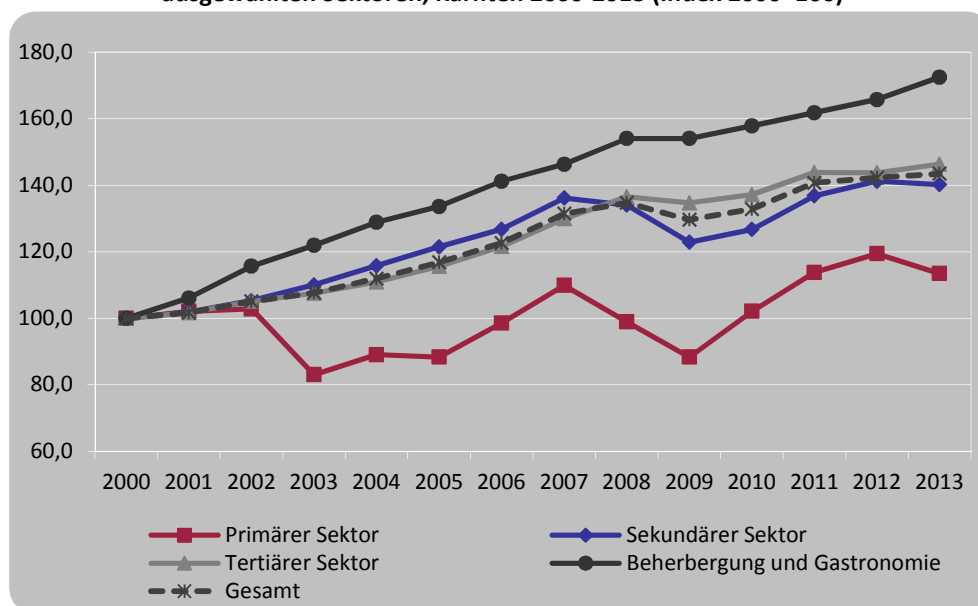


## Wirtschaftsfaktor Tourismus und Freizeitwirtschaft in Kärnten

### Gesamtwirtschaftliche Analyse der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Kärnten unter besonderer Berücksichtigung der Gäste- und Nachfragestruktur

Kärnten zählt unter den Tourismusregionen Österreichs zu den **zentralen „Playern“**. Im Tourismusjahr 2014/15 wurden in Kärnten rund 12,2 Mio. Nächtigungen verzeichnet; im Bundesländer-Ranking liegt man damit – nach Tirol, Salzburg und den vom Städtetourismus geprägten Wien – an vierter Position. Der Tourismus ist aber nicht nur effektives Aushängeschild für das Bundesland Kärnten, sondern auch ein **zentraler Wirtschaftsfaktor**. Da touristische Einrichtungen bzw. Infrastruktur nicht nur den Tourist/innen zur Verfügung stehen, sondern auch von der einheimischen Bevölkerung in ihrer Freizeit genutzt werden, wird der Tourismus meist mit der Freizeitwirtschaft als ein Wirtschaftszweig subsummiert. Als **wirtschaftliches und soziales Phänomen** hat der Tourismus- und Freizeitsektor in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen. Basierend auf den Daten aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) zeigt sich im Beherbergungs- und Gastronomiesektor eine sehr **dynamische, überproportionale Entwicklung**. So ist die Bruttowertschöpfung in diesem Bereich seit dem Jahr 2000 um 72,5 % angestiegen; der gesamte tertiäre Sektor (+46,3 %) als auch der produzierende Bereich (+40,2 %) blieben hinter dieser Entwicklung zurück (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach ausgewählten Sektoren, Kärnten 2000-2013 (Index 2000=100)



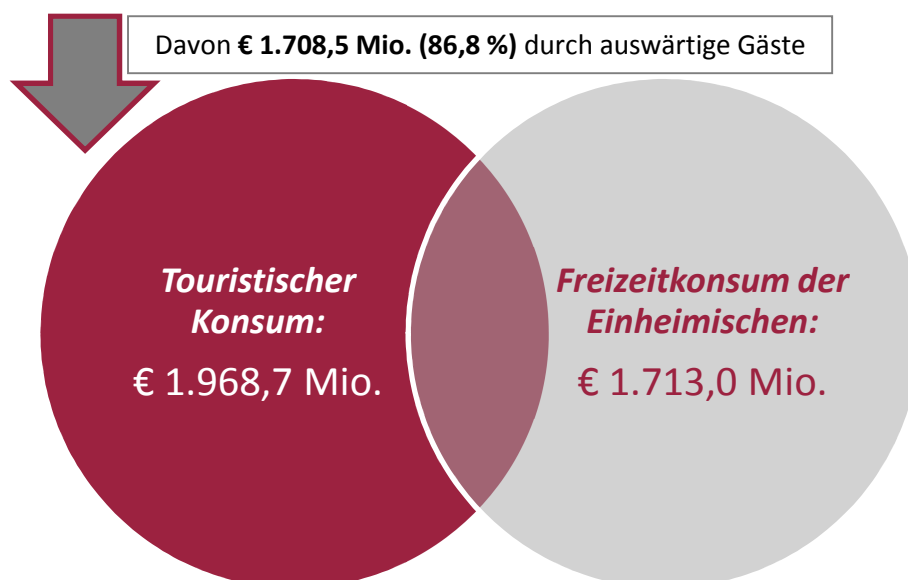
Quelle: Statistik Austria - VGR; eigene Berechnungen IHS Kärnten

Der Sektor „**Beherbergung und Gastronomie**“ bildet den Tourismus und die Freizeitwirtschaft jedoch **nicht vollständig** ab, da neben dem Beherbergungs- und Gaststättenbereich auch noch weitere Wirtschaftssektoren wie etwa Kultur, Unterhaltung, Erholung, Verkehr oder die Sachgütererzeugung zumindest teilweise tourismus- und freizeitrelevant sind. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die einzelnen Wirtschaftszweige in der VGR auf Basis ihrer Erzeugung (Output) und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden, weshalb der Tourismus und die Freizeitwirtschaft in der VGR nicht als

eigene Sektoren Eingang finden und dadurch die Vielfalt an wirtschaftlichen Verflechtungen (von Angebot und Nachfrage) nur unzureichend dargestellt wird. Um den Tourismus- und Freizeitsektor vollständig zu erfassen, muss daher an der **Nachfrageseite** angesetzt werden. Die **Nachfrageströme der Tourismus- und Freizeitwirtschaft** setzen sich aus der **touristischen Nachfrage**, also den Konsumausgaben der Tourist/innen für verschiedene Produkte und Dienstleistungen und dem **Freizeitkonsum der Einheimischen am Wohnort** zusammen (vgl. Abbildung 2). Erstere Komponente umfasst die Ausgaben der **Übernachtungs- und Tagesgäste**, die Ausgaben im Rahmen von **Verwandten- und Bekanntenbesuchen** sowie die Aufwendungen an **Zweitwohnsitzen** und beläuft sich auf insgesamt rund € 1.968,7 Mio. Der Großteil dieser Konsumausgaben (€ 1.284,3 Mio. oder 65,2 %) wird dabei von den übernachtenden Gästen verursacht. Der (unentgeltliche) Nächtigungstourismus bei Verwandten und Bekannten steht mit Ausgaben von insgesamt rund € 101,2 Mio. in Zusammenhang und macht einen Anteil von 5,1 % am gesamten touristischen Konsum aus. Der Tagestourismus ist mit Gästeausgaben von rund € 500,2 Mio. verbunden; das entspricht rund einem Viertel (25,4 %) der Gesamtausgaben. Die Aufwendungen an Zweitwohnsitzen belaufen sich auf insgesamt rund € 83,0 Mio. bzw. 4,3 % des gesamten touristischen Konsums.

Deutlich mehr als zwei Drittel des touristischen Konsums (70,6 %) werden für **tourismuscharakteristische Güter und Dienstleistungen** aufgewendet. Darunter werden die Unterkunft, Verpflegung, der Transport und Verkehr vor Ort (z.B. Seilbahnen, Lifte etc.) sowie die An- bzw. Rückreise subsummiert. Der Rest (29,4 %) sind **tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Ausgaben** für diverse Einkäufe, Freizeit und Unterhaltung, Wellness und Massagen sowie sonstige nicht näher spezifizierte Produkte und Dienstleistungen.

**Abbildung 2: Zusammensetzung des Tourismus- und Freizeitkonsums in Kärnten**



Quelle: Kärnten Werbung – T-MONA; Statistik Austria – TSA;  
Statistik Austria – Konsumerhebung; eigene Berechnungen IHS Kärnten

Darüber hinaus zeigen die vorliegenden Auswertungen, dass der Großteil der touristischen Ausgaben (€ 1.708,5 Mio. bzw. 86,8 %) von auswärtigen Gästen aus Rest-Österreich und dem Ausland nach Kärnten „importiert“ wird, ein Ergebnis, das den **hohen Stellenwert des „Incoming-Tourismus“** für Kärnten aufzeigt; die restlichen € 260,2 Mio. entstehen durch den touristischen Konsum der Einheimischen in Kärnten. Damit in Zusammenhang steht auch ein deutlicher **Überschuss aus der Reiseverkehrsbilanz für Kärnten**, der sich auf Basis von Daten der Österreichischen Nationalbank (OeNB) mit rund € 658 Mio. abschätzen lässt. Dieser Wert ergibt sich aus der Differenz zwischen den für Kärnten abgeschätzten Reiseverkehrseinnahmen (Ausgaben der Ausländer/innen in Kärnten) und den Reiseverkehrausgaben (Ausgaben der Kärntner/innen für Reisen ins Ausland).

Im Freizeitkonsum sind die **Verbrauchsausgaben der heimischen Bevölkerung** für Produkte und Dienstleistungen, die der **Freizeitgestaltung** dienen, enthalten. Insgesamt belaufen sich die Freizeit Ausgaben der Kärntner/innen auf € 1.713,0 Mio.; darin sind weder die Ausgaben für Urlaube noch für Tagesausflüge enthalten, wonach hier eine klare Abgrenzung zum touristischen Konsum gewährleistet wird. Rund die Hälfte (52,5 % bzw. € 899,7 Mio.) der Freizeitausgaben entfällt auf den Dienstleistungsbereich (z.B. Freizeit-, Sport- und Kulturdienstleistungen, Handel, Gastronomie etc.). Die restlichen 47,5 % (€ 813,3 Mio.) werden in der Sachgütererzeugung (z.B. Herstellung von Sport- und Freizeitartikeln, Bekleidung etc.) wirksam.

Durch den Nachfrageimpuls in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft werden **regionalwirtschaftliche Effekte** ausgelöst, die auf Basis der **Input-Output-Methodik** quantifiziert werden können. Das methodische Instrument der Input-Output-Analyse ermöglicht es, die Vorleistungsverflechtungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erfassen und den multiplikativ verstärkten gesamtwirtschaftlichen Effekt, der durch den Nachfrageimpuls ausgelöst wird, zu ermitteln. Die regionalwirtschaftlichen Effekte teilen sich dabei in direkte, (über die Vorleistungsverflechtungen generierte) indirekte und konsuminduzierte Effekte. Darüber hinaus können Aussagen zur Regionalität getroffen werden, d.h. welcher Anteil der berechneten Effekte in Kärnten, Rest-Österreich und dem Ausland anfällt. Die Ergebnisse der modellbasierten Berechnungen sind in Tabelle 1 dargestellt. Die angegebenen Werte beziehen sich dabei auf die in Kärnten ausgelösten Gesamteffekte (Summe der direkten, indirekten und induzierten Effekte).

**Tabelle 1: Zusammenfassung der regionalwirtschaftlichen Effekte für Kärnten**

Regionalwirtschaftliche Effekte	TOURISMUS Gesamteffekt Kärnten	FREIZEITWIRTSCHAFT Gesamteffekt Kärnten	TOURISMUS & FREIZEITWIRTSCHAFT Gesamt
Bruttoproduktionswert (in Mio. €)	2.591,2	1.736,7	4.327,9
Bruttowertschöpfung (in Mio. €)	1.391,4	974,1	2.365,5
Beschäftigung (in Personenj.)	27.796	20.385	48.181
Beschäftigung (in VZÄ)	22.193	15.932	38.125
Nettoeinkommen (in Mio. €)	553,2	387,0	940,2
Kaufkraft (in Mio. €)	406,5	284,4	690,9

Quelle: Eigene Berechnungen IHS Kärnten

Aus den Berechnungsergebnissen können folgende Kernaussagen abgeleitet werden:

- Der durch den Tourismus- und Freizeitkonsum induzierte **Bruttoproduktionswert** beläuft sich in Kärnten auf insgesamt rund € 4.327,9 Mio. Davon werden € 2.591,2 Mio. (59,9 %) durch den Tourismus ausgelöst, die restlichen € 1.736,7 Mio. (40,1 %) werden von den Freizeitausgaben der Einheimischen verursacht.
- Bringt man vom Bruttoproduktionswert die Vorleistungen in Abzug, so erhält man die **Bruttowertschöpfung**, die sich für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft mit insgesamt € 2.365,5 Mio. beziffern lässt. Davon gehen € 1.391,4 Mio. (58,8 %) auf die touristischen Ausgaben zurück, während € 974,1 Mio. durch den Freizeitkonsum der einheimischen Bevölkerung generiert werden.
- Die mit dem Tourismus- und Freizeitkonsum in Zusammenhang stehenden **Beschäftigungswirkungen** werden in Personen und Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gemessen. Ersterer Effekt beläuft sich auf insgesamt 48.181 Beschäftigungsverhältnisse (unselbstständig und selbstständig), wobei deutlich mehr als die Hälfte (57,7 % bzw. 27.796 Personen) durch den touristischen Konsum ausgelöst werden. Mit den Freizeitausgaben der Kärntner/innen sind 20.385 Beschäftigungsverhältnisse verbunden. Betrachtet man die VZÄ, so reduziert sich der Beschäftigungseffekt entsprechend auf 38.125, wovon 22.193 VZÄ dem Tourismus und 15.932 VZÄ der Freizeitwirtschaft zuzurechnen sind.
- Neben Wertschöpfung und Beschäftigung wird durch den Tourismus und die Freizeitwirtschaft auch **Einkommen** generiert. Kärntenweit werden durch den touristischen Konsum und die Freizeitausgaben der einheimischen Bevölkerung Nettoeinkommen (von unselbstständig und selbstständig Beschäftigten) in Höhe von € 940,2 Mio. generiert. Von diesen Einkommenswirkungen gehen € 553,2 Mio. oder 58,8 % auf den Tourismus zurück, € 387,0 Mio. werden durch den Nachfrageimpuls in der Freizeitwirtschaft ausgelöst.
- Analog verhält es sich bei den **Kaufkrafteffekten**, die sich aus den verfügbaren Nettoeinkommen abzüglich der Anteile für Sparen und Auslandskonsum ergeben. Der in Kärnten wirksam werdende Kaufkrafteffekt beläuft sich für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft auf € 690,9 Mio. Deutlich mehr als die Hälfte (€ 406,5 Mio.) sind dabei wieder mit der touristischen Nachfrage verbunden, die restlichen € 284,4 Mio. werden durch die Freizeitausgaben der Kärntner/innen induziert.

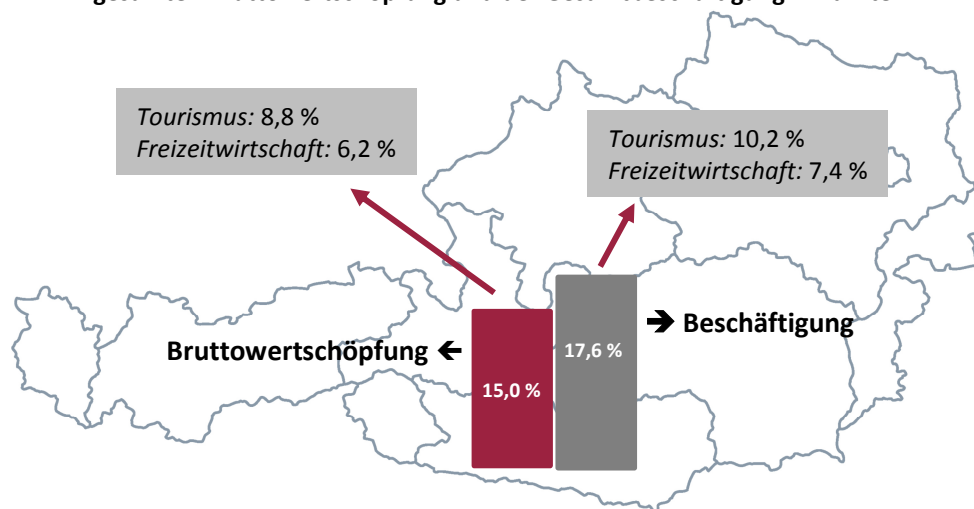
Bei den errechneten regionalwirtschaftlichen Effekten des Tourismus muss zudem die Bedeutung des „Incoming-Tourismus“ hervorgehoben werden. Entsprechend dem Gewicht der auswärtigen Gäste bei den touristischen Ausgaben, werden im Durchschnitt rund **87,3 % der ausgelösten Effekte durch die Ausgaben der Gäste aus Rest-Österreich und dem Ausland** verursacht.

Ferner werden durch den Kärntner Tourismus und die Freizeitwirtschaft **steuerliche Wirkungen** in Höhe von insgesamt € 1.388,4 Mio. induziert, wobei die größten Teile dem Bund (€ 640,5 Mio. oder 46,1 %) und der Sozialversicherung (€ 371,0 Mio. oder 26,7 %) zufließen. Ein wesentlicher Teil der an den Bund fließenden Steuern fließt im Zuge des Österreichischen Finanzausgleichs über die Ertragsanteile und Transferzahlungen wieder an das Land Kärnten und die Kärntner Gemeinden zurück. Die

(direkten) steuerlichen Effekte für das Land Kärnten belaufen sich auf insgesamt € 13,8 Mio.; für die Kärntner Gemeinden fallen € 25,6 Mio. an Steuereinnahmen an. Hinzu kommen die Einnahmen aus den **tourismusspezifischen Abgaben** (Tourismusabgabe, Ortstaxe und Nächtigungstaxe), die jährlich rund € 32 Mio. ausmachen.

Um die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus und der Freizeitwirtschaft in Kärnten zu erfassen, können die errechneten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte in Beziehung zur gesamten Bruttowertschöpfung bzw. zur Gesamtzahl der Beschäftigten in Kärnten (laut VGR) gesetzt werden. Dieser Vergleich zeigt, dass die durch den Tourismus generierte Bruttowertschöpfung einen Anteil von 8,8 % an der gesamten Bruttowertschöpfung in Kärnten ausmacht. Die Freizeitwirtschaft trägt zusätzlich 6,2 % zur Bruttowertschöpfung in Kärnten bei, woraus sich für die **Tourismus- und Freizeitwirtschaft** ein Gesamtanteil von **15,0 %** ergibt. Bei Betrachtung der ausgelösten Beschäftigungseffekte wird deutlich, dass 10,2 % der Erwerbstätigen in Kärnten direkt oder indirekt dem Tourismus zuzuordnen sind. Die Freizeitwirtschaft trägt rund 7,4 % zur Gesamtbeschäftigung in Kärnten bei. Insgesamt stehen somit **17,6 % der Beschäftigungsverhältnisse** in Kärnten **direkt oder indirekt mit dem Tourismus und der Freizeitwirtschaft** in Zusammenhang; d.h. fast jeder 5. Arbeitsplatz ist in Kärnten direkt oder indirekt von der Tourismus- und Freizeitwirtschaft abhängig (vgl. Abbildung 3).

**Abbildung 3: Anteil der Tourismus- und Freizeitwirtschaft an der gesamten Bruttowertschöpfung und der Gesamtbeschäftigung in Kärnten**



Quelle: Statistik Austria – VGR; eigene Berechnungen IHS Kärnten

Hinsichtlich der Beschäftigungswirkungen zeigen sich zudem **deutliche regionale Unterschiede**, da besonders der Tourismus in den einzelnen Regionen Kärntens ein unterschiedlich starkes Gewicht aufweist. So ist die Beschäftigung im Tourismus und der Freizeitwirtschaft in den ländlich geprägten, peripheren Regionen mit hohem Nächtigungsanteil und überdurchschnittlich hoher Nächtigungsdichte von größerer Relevanz. Während im Zentralraum „nur“ jeder 7. Arbeitsplatz, in Unterkärnten sogar „nur“ jeder 8. Arbeitsplatz direkt oder indirekt vom Tourismus und der Freizeitwirtschaft abhängig ist, sind in Oberkärnten mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen in diesem Bereich beschäftigt. Hier steht somit jeder 3. Arbeitsplatz direkt oder indirekt mit dem Tourismus und der Freizeitwirtschaft in Zusammenhang.